

Cutting Crime Impact

Vom europäischen Sicherheitsforschungsprogramm „Sichere Gesellschaft“ im Rahmenprogramm „Horizont 2020“ der Europäischen Kommission gefördertes Projekt.

Verbundkoordination: University of Salford (GB)

Verbundpartner: LKA Niedersachsen (GER), DSP-GROEP BV (NL), RIJKSUNIVERSITEIT GRONINGEN (NL), DIE NATIONALPOLIZEI DER NIEDERLANDE (NL), Politsej- jaPiirivalveamet (EST), CAMARA MUNICIPAL DE LISBOA (PRT), Departament d’Interior – Generalitat de Catalunya (ESP), DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG (GER), FORUM EUROPEËN POR LA SECURITÉ URBAINE (FR), GLOBAZ, S.A. (PRT), Greater Manchester Police (GB)

Laufzeit: 10.2018 – 09.2021

Fördersumme: 3,1 Millionen Euro

Motivation und Ziele

Alltagskriminalität wirkt sich oftmals erheblich negativ auf die Lebensqualität und den Zusammenhalt im städtischen Umfeld aus - und nicht zuletzt auf die objektive Sicherheitslage sowie das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger. Mit Projektstart zum 1. Oktober 2018 forscht das Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen zu diesem Themenbereich gemeinsam mit Strafverfolgungsbehörden und Universitäten aus Großbritannien, Spanien, Portugal, Frankreich, Estland und den Niederlanden im EU-Projekt „Cutting Crime Impact“ - kurz: CCI. Ziel ist es, Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden dabei zu unterstützen, einen präventiven und nachhaltigen Ansatz zur Bekämpfung folgenreicher Alltagskriminalität zu entwickeln. Zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Endnutzer und Endnutzerinnen wird CCI Handreichungen (sog. Toolkits) zu den Themen Predictive Policing, Sicherheitsempfinden, Kriminalprävention im Städtebau und Community Policing entwickeln und testen. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Reduktion und Prävention von Alltagsdelikten (beispielsweise Körperverletzung, sexuelle Belästigung, Diebstahl, Raub, Einbruch oder Vandalismus). Hierzu sollen einerseits sicherheitsrelevante Daten erhoben, zusammengeführt und ausgewertet werden. Andererseits sollen darauf aufbauend innovative und praxisnahe Präventionsansätze entwickelt, getestet und umgesetzt werden. Durch kontinuierliches Monitoring des Entwicklungsprozesses ist die Praktikabilität und die Effektivität der entwickelten Ansätze stetig zu überprüfen. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse können weitere Anpassungsmöglichkeiten und deren Umsetzung entstehen. Das Landeskriminalamt Niedersachsen übernimmt in der Entwicklung der „Toolkit“ zu Predictive Policing und zum Sicherheitsempfinden eine führende Rolle im Projekt. Letztendlich geht es darum, das Sicherheitsempfinden der Menschen zu erhöhen und gleichzeitig Tatgelegenheiten zu reduzieren. Das Projekt zielt in seiner Gesamtheit darauf ab, ein europaweites Netzwerk aus Forschung und Praxis sowie ein allgemeines europäisches Sicherheitsmodell hinsichtlich wirksamer Konzepte für Sicherheit und Kriminalprävention zu fördern.

Referent/in

Dr.-Ing. Anke Schröder, studierte Architektur und promovierte an der Leibniz Universität Hannover im Fachgebiet Planungs- und Architektursoziologie. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie mehrere Jahre an der Fakultät für Architektur und Landschaft in der LUH. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kriminologischen Forschung und Statistik im LKA Niedersachsen. Dort ist sie verantwortlich für das Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit. Zu den Aufgaben gehört es nationale und internationale Forschungsprojekte zu entwickeln und umzusetzen und Beratungen zur urbanen Sicherheit durchzuführen. Frau Schröder vertritt das LKA in der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen und ist berufenes Mitglied in der Deutschen Akademie für Stadtentwicklung und Landesplanung (DASL) und des Fachfrauenbeirates der Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen, Umwelt, Verkehr und Klimaschutz in Berlin.

Herr Maximilian Querbach studierte Soziologie an der Universität Trier und Kriminologie an der Universität Hamburg. Neben Themen zur Sicherheitsforschung, staatlicher Souveränität im Kontext terroristischer Bedrohungen forscht er zurzeit in den Themenbereichen: Kriminalitätsfurcht, Predictive Policing und Urbane Sicherheit. Seit Januar 2019 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im EU-Projekt „Cutting Crime Impact“ innerhalb der Kriminologischen Forschung und Statistik des Landeskriminalamts Niedersachsen.